

Juli – August – September 2024



# Gemeindezeitung



Evangelische  
Kirchengemeinde  
Berlin-Kaulsdorf

## AnGedacht

### Von der Leichtigkeit

Vor unserem Küchenfenster steht ein Vogelhäuschen, eine Seite ist geschlossen. Auf einem 3 Meter langen Pfahl ist es sicher befestigt und wird vom Wind zart hin und her bewegt. Mein Opa hat es vor Jahrzehnten bereits gebaut – es ist ein echtes Unikat und absolut wetterfest. Generationen von Vögeln hat es durch harte Winter begleitet und auch ich habe, als ich das Haus meiner Großeltern übernahm, mich eine Zeit lang halbherzig um die kleinen gefiederten Gefährten gekümmert. Im Sommer fütterte ich bis letztes Jahr niemals, im Winter doch immerhin so regelmäßig, dass ich mir einbilden konnte, etwas für den Vogelnachwuchs getan zu haben.

Seit einem Jahr füttere ich nun, auch wegen der Empfehlung des NABU, das ganze Jahr über. Und in diesem Frühling werden wir dafür belohnt: So haben wir unter anderem eine Haubenmeisenfamilie (die Punker unter meinen Gartenvögeln) mit Jungen, eine Buntspechtfamilie, verschiedene Meisen- und Heckenbraunellenfamilien, eine Eichelhäherfamilie und ein Amselpärchen mit einem Jungen. Die Spatzenkinder machen ordentlich Krach, wenn sie durch die Hecken toben und die beiden halbstarken Starenjungen sind einfach nur witzig, wie sie so selbstbewusst über die Wiese laufen. Erst gestern ließ sich ein Stieglitzpärchen blicken. Mal sehen, ob sie nur auf der Durchreise waren oder ob ich sie jetzt öfter erspähen kann.

Oft stehe ich in der Küche am Fenster und schaue dem geschäftigen Treiben im Vogelhäuschen zu. An regnerischen Tagen steht so ein aufgeplustertes Vögelchen schon mal ganz versonnen im Häuschen und schaut den Regentropfen zu und scheint die Geborgenheit zu genießen.

Ansonsten ist es ein stetiges An- und Abfliegen, gegenseitiges Abchecken der Besucher und es kommt durchaus mal zu Zankereien und Konkurrenzgebarren.

Manche Vögel sind echte Rambos: sie schmeißen gnadenlos aus dem Vogelhaus raus, was sie nicht mögen. Da fliegt manchmal eine ziemliche Menge Ungewolltes durch die Gegend und wird geduldig und dankbar von Tante Ringeltaube abends ordentlich von der Wiese wegschnabuliert. Tante Ringeltaubes Nest wurde neulich von den Krähen aus-

geräubert, der ganze Garten stand unter Schock. Dennoch hat Tante Ringeltaube ihren Platz und neuerdings kommt ihr Mann wieder zu Besuch.



Eines aber gibt es niemals, zumindest nicht vor meinen Augen: Gewalt gegen kleine Vogelkinder, die im Vogelhäuschen ihre ersten Mahlzeiten selbständig einnehmen. Da scheint es ein Abkommen aller zu geben: haben die Kleinen es so weit geschafft, dann sollen sie diese nächste Etappe auch nehmen. Die Katze, die nachts unten lauert, hat sowieso keine Chance.

Es ist so niedlich anzusehen, wie die kleinen dicken Spatzenkinder etwas verunsichert im Häuschen sitzen, ihre kleinen Schnäbel sperrangelweit aufreißen und darauf warten, dass die Eltern ihnen die Schnäbel füllen. Und wie die Eltern ein Stück abseits sitzen und zu denken scheinen: Schätzchen, jetzt hab ich dir gezeigt, wo du Futter findest, jetzt mach das mal selber. Du schaffst das. Dann kämpfen Faulheit und Hunger im kleinen Spatzenkinder und bisher haben es wohl alle geschafft, ihren Hunger zu stillen.

Sehr putzig auch die Starenjungen: sie probieren sich einfach aus. Die ersten Picker gehen schief, weil sie immer, wenn sie auf ein Körnchen hacken, den Schnabel weit aufreißen – so kann natürlich nichts in den Schnabel rein kommen. Erst nach und nach und durch Versuch und Irrtum und mit verstohlenem Blick zu den anderen Vögeln drüben wird es besser und der Erfolg stellt sich ein.

Bei meinem gedankenversunkenen Beobachten des fröhlichen Treibens im Vogelhäuschen fiel mir ein Vers aus der Bibel ein, der einer der bekanntesten ist: *Seht, die Vögel unter dem Himmel, sagt Jesus, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.* (Matthäus 6,26) So ist es. Das Leben tobt vor meinen Augen. Denn obwohl meine

Vogelbande zu schätzen weiß, dass ich brav immer wieder neues Futter in ihrer Mensa nachfülle, wissen wir doch alle: die Vögel brauchen mich nicht. Sie können auch ohne mich überleben. Es ist nice to have, dass ich ihnen das Leben ein bisschen leichter und luxuriöser mache. Aber grundsätzlich sind sie nicht auf mich angewiesen.

Was ich sagen möchte: mich fasziniert die Leichtigkeit, die ich beobachte. Die Vögel machen einfach. Sie leben einfach. Sie probieren einfach aus. Sie genießen auch einfach – den Moment und das Leben an sich.

Und während ich mich immer wieder beim Vögelbeobachten erwische, wird mir klar, wie wichtig Leichtigkeit auch für uns Menschen ist. Vielleicht ist sie uns in den letzten Jahren durch die gesellschaftlichen Krisen abhanden gekommen. Jedenfalls begegnen mir auch in der Klinik immer mehr beschwerte Menschen, die auf der Suche nach ein bisschen Leichtigkeit sind. Immer freitags in einer meiner Gruppen versuche ich, auch mit Humor ein bisschen Schwere abzumildern. Der Blick auf meine gefiederten Freunde hilft mir dabei – und das Verweilen im Moment: JETZT gerade habe ich genug zu essen und zu trinken. JETZT gerade muss ich keine Anforderung erfüllen. JETZT gerade habe ich ein Dach über dem Kopf, JETZT gerade bin ich nicht einsam. Das zu realisieren, kann für den Moment das Übergewicht der Schwere nehmen – und für den Moment kann sich Leichtigkeit dazusetzen.

Damit meine ich nicht, oberflächlich zu sein, sondern das Leben und seine Herausforderungen durchaus ernst zu nehmen und daran zu arbeiten. Aber das Plus, diese herz-erfrischende Leichtigkeit, die kann manchmal kleine Wunder wirken.

Wie auch immer Sie Ihre Sommertage verbringen: ich wünsche Ihnen, dass die Leichtigkeit auch neben Ihnen Platz nimmt, so dass immer wieder mal ein Lächeln über Ihre Lippen huscht.

*Seht, die Vögel unter dem Himmel, sagt Jesus, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch.*

Kommen Sie gut und mit Leichtigkeit durch die sommerliche Zeit!

*Thekla Knuth  
Pfarrerin und Krankenhauseelsorgerin im  
Vivantes Klinikum Kaulsdorf*

### 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch: ein Jubiläum des Glaubens und der Gemeinschaft

Im Jahr 2024 feiern wir ein bemerkenswertes Datum: 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch. Dieses Jubiläum lädt uns ein, an die Anfänge des Gemeindegesangs im Gottesdienst zu erinnern, die wir Martin Luther und seinen reformatorischen Mitstreitern, z. B. dem Torgauer Kantor Johann Walter, verdanken.



Der Nürnberger Drucker Jobst Gutknecht publizierte zur Jahreswende 1523/24 ein Büchlein mit der Sammlung verschiedener als Flugdrucke kursierender Lieder mit dem Titel „Etlich Cristlich lider / Lobgesang und Psalm“. Von den darin enthaltenen acht Liedern stammten vier aus der Feder Martin Luthers. Es gilt als erstes evangelisches Gesangbuch bzw. als dessen Vorläufer.

Luther strebte nicht nur eine Reformation des Gesangs im Gottesdienst an. Bis dato war das Singen der lateinischen Liturgie den Priestern bzw. der Chorschola vorbehalten. Das sollte sich grundlegend ändern. Luther meinte, derjenige „kann nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen“, welcher die frohe Botschaft des Evangeliums aufgenommen hat. Das Wort Gottes solle auch durch den Gesang unter den Leuten bleiben. Mit seinen Liedern in der Landes- und Volkssprache pflanzte er den Glauben in die Herzen der Singenden, was nebenbei die Verbreitung der Reformation beförderte. Die Musik war für ihn ein Geschenk Gottes, das auch trübe Gedanken vertreiben könne.

Aus den bescheidenen Anfängen des Acht-Lieder-Buchs entwickelte sich das Evangelische Gesangbuch über die Jahrhunderte hinweg zu einer umfangreichen Sammlung geistlicher Lieder, von Anfang an auch mit Notenzeilen. Trotz der rasanten Entwicklung des Buchdrucks war es zunächst nur wohlhabenden Bürgern vorbehalten, ein Liederbuch im Besitz zu haben. Allen anderen blieb das mündliche Weitersagen bzw. -singen. In fünf Jahrhunderten entstanden zwischen 7000 und 8000 evangelische Gesangbuchausgaben. Besonders im 17. und 18. Jahrhundert erlebte das Evangelische Gesangbuch eine Blütezeit. Bekannte

Kirchenliederdichter wie Paul Gerhardt oder Johann Crüger schufen Dichtungen von bleibendem Rang.

Im 19. Jahrhundert besaß nahezu jede Familie ein Gesangbuch, das zugleich ein Andachts- und Erbauungsbuch war für alle Tage, für festliche Anlässe, den Lauf der Jahreszeiten, Dank, Freude und Trauer.

Das heutige Evangelische Gesangbuch ist noch immer eine Schatzkammer des geistlichen Singens und Lobens. Es enthält neben Liedern aus mehreren Jahrhunderten modernere Kirchenlieder, Kanons, einige mehrstimmige Sätze, Lieder der Ökumene, Gesänge aus Taizé, Psalmen, eine Liederkunde, Angaben zu den Kirchenlieddichtern, eine Übersicht über die Sonntage im Kirchenjahr, Bekenntnis- und Katechismustexte sowie einen Teil mit Andachtsformen. Diese Vielfalt spiegelt die lebendige Tradition und Weiterentwicklung des Glaubens wider. Auch heute besitzt die Musik eine unvergängliche Kraft, die Herzen zu berühren, Gemeinschaft zu stiften und den Glauben lebendig zu halten. Martin Luthers Vision, die sich in den Melodien und Texten des Acht-Lieder-Buchs erstmals manifestierte, lebt weiter: in jedem gesungenen Vers, in alten und neuen Melodien und sicher auch im derzeitigen Projekt der Entwicklung eines neuen Evangelischen Gesangbuches, das im Jahr 2027 - nun auch in digitaler Form - erscheinen soll.

*Stefan Kircheis*

### Wie aktuell ist der Konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung nach vierzig Jahren?



1983 fand in Vancouver/Kanada die 6. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt. Auf dieser Versammlung wurde beschlossen, einen Konziliaren Prozess im Sinne eines gemeinsamen Lernweges christlicher Kirchen und Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, angesichts der globalen Krisen in der Welt, auszurufen. Dieser Prozess wurde in vielen Ländern aufgegriffen, so auch in der ehemaligen DDR und der BRD. Als Berater für Ökologie und Ökonomie habe ich an den Ökumenischen Versammlungen im Februar, Oktober 1988 und April 1989 teilgenommen und habe an den zwölf Ergebnistexten maß-

geblich mitgewirkt. Die Versammlungen mit den Texten haben mein weiteres Leben entscheidend beeinflusst, da sie viele Probleme in der DDR aufzeigten und die Rolle der Kirchen in der DDR verdeutlichten. Dazu stellt die Enquete-Kommission von 1994 zur "Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" fest: "Die Ökumenischen Versammlungen ... gewannen die Funktion einer geistigen Vorbereitung der Wende". Das komplexe Herangehen im Sinne des Konziliaren Prozesses möchte ich an zwei Beispielen verdeutlichen.

- Im Ergebnistext 3 - Mehr Gerechtigkeit in der DDR (örtliche Situation)
- es fehlt in der DDR weiterhin an Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit, ...
- es fehlt in der DDR an Rechtssicherheit...
- Im Ergebnistext Leben in Solidarität - eine Antwort auf weltweite Strukturen der Ungerechtigkeit (globale Situation) "Wesentliche Wurzeln und Triebkräfte der weltweiten Strukturen der Ungerechtigkeit liegen in dem durch kapitalistische, das heißt einseitig marktwirtschaftliche Mechanismen geprägten internationalen Wirtschafts- und Finanzsystem."

Interessant ist die Tatsache, dass die Weltgemeinschaft in dieser Zeit an der Agenda 21, einem Aktionspapier der Vereinten Nationen zur Nachhaltigen Entwicklung gearbeitet und 1992 in Rio de Janeiro/Brazilien verabschiedet hat. In der Erklärung von Rio de Janeiro heißt es: "Friede, Entwicklung und Umweltschutz sind ineinander verflochten und von einander untrennbar".

Das führte 1997 bei der 22. Europäischen Versammlung zu der Aussage: "Der Konziliare Prozess der Kirchen, der in den achtziger Jahren begann, hat im Agenda 21-Prozess seine politische Entsprechung getroffen."

Die Weltgemeinschaft entwickelte die Agenda 21 und beschloss 2016 die Agenda 2030 für eine Nachhaltige Entwicklung. Die aktuelle Bedeutung des Konziliaren Prozesses wird in der Verbindung mit dem Nachhaltigkeitsprozess deutlich. Im Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin ist diese Verbindung beispielhaft hergestellt worden und der Konziliare Prozess hat Eingang gefunden in die Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenick von 2021. Auf Grund der sich zuspitzenden globalen Probleme sind Kirchen und Christen gut beraten, ihre Haltung zu diesem Prozess zu verdeutlichen. Ich lade alle Christen ein, an der Jubiläumsveranstaltung in Dresden vom 13.-15.9.2024 unter dem Motto: "Hoffnung für die Erde leben. Schöpfung-Frieden-Gerechtigkeit leben" teilzunehmen.

*Dr. Klaus Wazlawik*

## Aktuelles

### Kaulsdorfer Gesprächsabend

Im Februar 2020 habe ich die Leitung des Gesprächskreises Süd in unserer Gemeinde übernommen.

Am 28.02.2020 fand der Gesprächsabend statt, an dem unsere Pastorin Steffi Jawer mit uns zur Jahreslosung ins Gespräch kam. An diesem Abend war mir nicht bewusst, dass es für lange Zeit der letzte Gesprächsabend sein sollte, denn es kam der Corona – Lockdown ...

Erst im März 2022 konnten wir wieder zusammenkommen, der erste Abend fand in der Kirche statt.

Seit diesem „Neustart“ hat sich gezeigt, dass der Gesprächskreis Süd, wie er seinerzeit von Pfarrer Klaus Petschelt gegründet wurde und über zwei Jahrzehnte von Ehepaar Kohlstrung geleitet wurde, nicht mehr in der gewohnten Form zusammenfindet. Es gab im Jahr 2022 Abende zu sehr kontrovers diskutierten Themen, denn der Krieg in der Ukraine hat auch unser Leben verändert.

So haben wir zum Beispiel entschieden, den eigentlich in unserer Gemeinde für den 24. Februar 2023 geplanten Abend zu verschieben und stattdessen an der „Langen Nacht für den Frieden“ in der Kirchengemeinde Alt-Lichtenberg teilzunehmen.

Seit 2022 konnten auch wieder die traditionellen Adventsfeiern stattfinden. Es ist eine wichtige Erfahrung, dass auch das gemeinsame Essen für die Gemeinschaftsbildung wichtig ist!

Gemeinsam mit unserem Gemeindevorstand gab es zu Beginn des Jahres 2023 eine wichtige Entscheidung. Eine Gesprächsteilnehmerin hatte mich darauf aufmerksam gemacht, dass der Begriff „Gesprächskreis“ eine geschlossene Runde impliziert und das soll es ja gerade nicht sein. Die Abende sollen für alle Gemeindeglieder und darüber hinaus offen sein. So kam es zur neuen Bezeichnung „Kaulsdorfer Gesprächsabende“.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist vielleicht der Juni noch nicht vorbei und so lassen Sie sich herzlich einladen zu einem Gesprächsabend mit unserer ehemaligen Superintendentin Frau Beatrix Forck, die am 28.06. aus Frankfurt/Oder zu uns kommen wird.

Nach der Sommerpause gibt es im September einen Gesprächsabend im Rahmen der Reihe „Demokratie in Gefahr – Was tun?“. Dazu hat in dieser Ausgabe Frau Susanne Kschenka Informationen für Sie bereit. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihre Neugier auf zukünftige Gesprächsabende geweckt hätte. Sie haben die Gelegenheit, interessante Menschen kennenzulernen.

*Monika Westerwelle*

### Einladung zum Tischgespräch „Demokratie in Gefahr – Was tun?“

am 20. 9. 2024, 18.00 – 22.00 Uhr



Nach den Tischgesprächen in den Kirchengemeinden Marzahn und Hellersdorf im Frühjahr laden wir gemeinsam mit der Diakonie, dem Bündnis für Demokratie und Toleranz und dem Projekt Welcome, das für unseren Kirchenkreis und die „SozDia Stiftung Berlin“ Kirche und Diakonie wieder mehr in Kontakt bringen will, zu einem Tischgespräch nach Kaulsdorf ein. Einen Raum zu schaffen für das Miteinander-Reden ist der Sinn des Abends, der in festlich-gemütlichem Rahmen in unserem Gemeindehaus stattfindet.

Als Impulsgeberin konnten wir – Dank der Förderung durch die Diakonie – die Berliner Autorin Anne Rabe gewinnen, die sich in ihrem Buch „Die Möglichkeit von Glück“ mit ihrer Kindheit in der DDR, den Brüchen durch deren Ende und mit dem Aufwachsen einer Generation, deren Herkunft eine Leerstelle ist, auseinandergesetzt hat.

Im Gespräch mit ihr wollen wir die verschiedenen Themen von Herkunft, Hoffnungen, Brüchen, aber auch vom Schweigen und wie wir heute mit den verschiedenen Erfahrungen umgehen können, vertiefen. Es soll ein offener Gesprächsraum sein und der Austausch steht im Mittelpunkt des Abends. Nach dem Gesprächsteil sind alle an Tischen zum Austausch bei leckerem Essen eingeladen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Anmeldungen bis zum 15.09.2024 bei *Susanne Kschenka* und *Monika Westerwelle* mündlich oder über folgende Mailadresse: [Susanne-kschenka@web.de](mailto:Susanne-kschenka@web.de)

*Susanne Kschenka*

### Einladung zum Demokratiefest „Schöner leben ohne Nazis“

am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf  
Schon zum 16. Mal findet das Fest am Samstag, den 7. September 2024 von 14.00 – 19.00 Uhr auf dem Alice-Salomon-Platz vor dem Rathaus statt. „Schöner leben ohne Nazis“ wird von verschiedenen Parteien und Vereinen, die sich im Bündnis für Demokra-

tie versammelt haben, durchgeführt. Auch wir als Kirchengemeinde Kaulsdorf bringen uns in das Bündnis ein. Marzahn-Hellersdorf möchte ein Bezirk sein, in dem sich Menschen füreinander engagieren und in dem verschiedene Lebensentwürfe und Weltanschauungen ihren Platz finden. Genau das soll auf dem Fest durch viele Informations- und Mitmachangebote gezeigt werden, begleitet von einem vielfältigen Bühnenprogramm und es gibt kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt. Kommen Sie auch?

*Susanne Kschenka*

### „Brettspiel-Zeit für Jung und Alt“

Wollten Sie schon lange mal wieder spielen, aber es sind kein/e Mitspieler/innen in Sicht? Wollt ihr gern mal euer Lieblingsspiel auch mit anderen ausprobieren? Bingo! Endlich gibt es neue Termine, um gemeinsam zu spielen. Wir freuen uns auf Ihre und eure Spiele – bringt sie einfach mit.



Vorfunden werdet ihr einen Raum mit Tischen und spielfreudige Organisatorinnen, alles andere sollten wir zusammen herrichten. Alkoholfreie Getränke stellt die Gemeinde, Longdrinks mixt uns jemand auf Spendenbasis. Wenn ihr Fingerfood oder Knabbereien zum Teilen mitbringt, wäre das fein. Wir freuen uns auf neue Gesichter und alte Bekannte. Sagen Sie und sagt ihr es gern weiter! Wer etwas mit vorbereiten möchte, melde sich gern bei uns. Gespielt wird am **Freitag, den 12.07. und am Freitag, den 13.09. jeweils von 18.00 – 21.00 Uhr** im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Kaulsdorf. In Spiel-Vorfreude:

*Sandra Henning und Susanne Kschenka*

### Vorankündigung Erntedankfest

Wir feiern das Erntedankfest in unserer Kirchengemeinde am

**Sonntag, den 13. Oktober 2024**

voraussichtlich 9.30 Uhr.

Alle Generationen sind herzlich eingeladen!

Blumenschmuck für die Kirche und Gaben zum Schmücken und dann zum Weitergeben an die Ausgabestellen von „Laib & Seele“ sind sehr willkommen!

## Aus der Geschichte unserer Kirche

### Kaulsdorfer Pfarrer Paul Karl Schacht (Teil II)

Während der Kirchenumbau geplant und ausgeführt wurde, errichtete die Gemeinde zudem zwischen 1909 und 1911 an der Dorfstraße 12a auch noch ein repräsentatives Pfarrhaus mit 13 Zimmern, in dem die Schachts mit ihren vier Kindern von nun an lebten.

Wie die Mehrheit der deutschen Pfarrerschaft dieser Zeit war auch Schacht



deutsch-national und konservativ eingestellt, trauerte dem untergegangenen Kaiserreich nach und lehnte die Weimarer Republik als „gottlos“ ab.

Zur Eröffnung einer gut besuchten Evangelischen Kundgebung der Kirchengemeinde am 27. Januar 1932 in „Hamanns Gesellschaftshaus“ fordert er beispielsweise dazu auf, dass ein jeder sich an seinem Platz „für eine energische Abwehr der sich organisierenden kirchenfeindlichen Bewegung einsetzt“. Selbstredend verstand er unter der angeblich kirchenfeindlichen Bewegung die tragenden Kräfte der Weimarer Demokratie – die Sozialdemokraten und die Liberalen, aber auch Kommunisten und katholisches Zentrum. Der aktive Kern der Kaulsdorfer Kirchengemeinde teilte die konservativen Ansichten seines Pfarrers.

Als am 13. November 1932 ein neuer Gemeindekirchenrat und eine neue Gemeindevertretung gewählt werden sollten, traten in Kaulsdorf nur noch zwei Listen an und eine davon gab auch noch vor der Wahl auf. Ob mangelnde Unterstützung durch Gemeinde und Pfarrer oder der äußere Druck von Deutschen Christen und NSDAP

der Grund dafür war, ließ sich nicht ermitteln. Fakt ist, dass die von Deutschen Christen dominierte übrig gebliebene Liste ab jetzt das Sagen im Gemeindekirchenrat hatte. Das bekam auch Pfarrer Schacht umgehend zu spüren: Zutiefst empört beschwerte er sich am 29. Dezember 1932 beim Lichtenberger Superintendenten Plath, dass er während der GKR-Sitzung von den Kirchenältesten „schroff und in beleidigender Form“ angegriffen worden sei. Plath war dieser Vorgang so wichtig, dass er bereits

vier Tage später seine Vorgesetzten im Konsistorium von den Kaulsdorfer Vorgängen in Kenntnis setzte.

An diesem Kräfteverhältnis änderten auch die erneuten GKR-Wahlen 1933 nichts. Im Gegenteil! Diesmal trat in Kaulsdorf von vornherein nur eine Liste an und die bestand ausschließlich aus Nationalsozialisten und Deutschen Christen. Im Kirchenkampf – besonders der Jahre 1936 und 1939 – wurde von Mitgliedern der Bekennenden Gemeinde und von Schachts Nachfolger, Pfarrer Heinrich Grüber, öfter behauptet, Schacht habe sich wegen seiner bevorstehenden Pensionierung nicht mehr genügend um die Gemeindebelange gekümmert und so zur „Machtergreifung“ der Deutschen Christen im Gemeindekirchenrat beigetragen. Dafür gibt es jedoch keinerlei Belege. Möglicherweise wollte er aber im sich abzeichnenden Kirchenkampf neutral sein, wie die meisten seiner Amtsbrüder.

(Fortsetzung folgt)

Volkmar Hänel

Foto:  
Das Kaulsdorfer Pfarrhaus in den 1920er Jahren  
Archiv Michael Schacht

## Aus der Arbeit des GKR

In den letzten Monaten der Vakanz hat sich der GKR unter freundlicher Mitwirkung von Pfarrerin Claudia Pfeiffer getroffen, um weiterhin wichtige Themen der Gemeinde zu bearbeiten. Die Vakanz an sich war in dieser Zeit natürlich immer wieder eines dieser wichtigen Themen.

Der GKR hat diverse Stellenausschreibungen veröffentlicht und wir sind bemüht, so schnell wie möglich eine Neubesetzung für die offene Pfarrstelle zu finden. Auch die Umwandlung der Pfarrstelle in eine Pfarrstelle im Entsendungsdienst parallel zur regulären Stellenausschreibung wird geprüft.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Umsetzung der Maßnahmen der Kirchengemeinde zur Prävention sexualisierter Gewalt. Seit dem vergangenen Jahr arbeiten wir daran, dem Schutzkonzept der EKBO zu folgen. Dazu wurde ich vom GKR zur Beauftragung für den Umgang mit sexualisierter Gewalt bestimmt. Teil des Konzeptes ist es, dass die Gemeinde eine Risikoanalyse hinsichtlich der Gefahrenpotentiale erstellen musste. Erfreulicherweise hat diese Analyse gezeigt, dass wir als Gemeinde schon recht gut aufgestellt sind, vor allem auch dank der engagierten Mitarbeitenden, die sich schon seit einiger Zeit mit Präventionsprogrammen beschäftigt haben. Ferner wurden alle ehrenamtlichen Mitarbeitenden (besonders diejenigen, die im Bereich der Kinder- und Seniorenarbeit tätig sind) verpflichtet, eine Schulung zur Erkennung und Prävention sexualisierter Gewalt zu besuchen. Im nächsten Schritt wird es darum gehen, einen verbindlichen Verhaltenskodex vor allem für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu erstellen und die Gemeinde regelmäßig auf Gefahrenstellen hin zu untersuchen. Frau Groth, die Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises, ist dabei eine große Hilfe und eine wichtige Ansprechpartnerin. Sie leitet auch mit viel Einsatz und Sachverstand die Schulungen.

Auch das fröhliche Gemeindeleben soll in der Vakanz natürlich nicht auf der Strecke bleiben und so wurde in der letzten Sitzung auch intensiv über die Planung des Sommerfestes geredet, das am 7. Juli 2024 stattfinden wird.

Magdalena Weinreich

### Herzliche Einladung zum Sommerfest

für die ganze Familie zum Thema „Mut“!  
Sonntag, 7. Juli 2024 ab 14.00 Uhr  
im Kirchgarten an der Jesuskirche.  
Weitere Informationen finden Sie  
auf den Plakaten.

## Aus dem Gemeindeleben – Ankündigungen

### 30 Jahre Ukrainehilfe – 30 Jahre Gemeindepartnerschaft

#### mit der Griechisch-Katholischen Gemeinde St. Anna in Lviv/Ukraine

In diesem Jahr feierten wir das 30-jährige Jubiläum der Ukrainehilfe und der Gemeindepartnerschaft mit der Griechisch-Katholischen Gemeinde St. Anna in Lviv/Ukraine. Aus diesem Anlass waren Pfarrer Roman, unser langjähriger Vertrauter und Helfer bei unseren vielen Aktionen in den 30 Jahren, Igor mit seiner Frau Alla als langjährige Begleiter unserer Arbeit vor Ort und dann Schwester Veronika mit einer weiteren Schwester vom Orden der Schwestern Maria unsere Gäste. Unser langjähriger Dolmetscher Rostislav durfte aufgrund seines Alters nicht ausreisen, was wir sehr bedauerten. Bis zur letzten Minute bangten wir, ob alle wegen des Kriegsgeschehens kommen können.



Am Freitag, den 19. April, waren wir sehr erleichtert, als die Gruppe mit ihrem Bus ohne Zwischenfälle den Kirchhof erreichte. Die Freude über das Wiedersehen war groß.

Im Festgottesdienst am Sonntag, in vielen Gesprächen und Begegnungen, aber auch im gemeinsamen Feiern gedachten wir der langjährigen humanitären Hilfe für die Ukraine, aber auch der herzlichen partnerschaftlichen Verbundenheit beider Gemeinden. Über die Jahre hinweg sind feste Freundschaften entstanden. Höhepunkte waren:

- » der Festgottesdienst am Sonntag in der Kirche
- » der anregende konstruktive Austausch nach dem Gottesdienst im Gemeinderaum
- » die Besuch der Ev. Schule in Neukölln
- » der Austausch mit der Ukrainehilfe Lobetal
- » die Besichtigung der Hoffnungsthaler Anstalten und der Behindertenwerkstätten
- » die Domvesper im Berliner Dom
- » die vielen Gespräche und der intensive Austausch zu unseren Hilfsprojekten in der Ukraine und zu unserer Gemeindepartnerschaft

Den vollständigen Text finden Sie auf unserer Webseite.

*Ute Mahlo und Detlev Strauß*

### Gemeinde unterwegs

100 Ausflüge mit Gemeindemitgliedern, alle umweltverträglich mit dem ÖPNV, hatte ich mal „versprochen“ und wenn ich gesund und mobil bleibe, noch ein paar obendrauf. Seit der ersten Tour nach Heiligengrabe im Jahre 2002 (damals noch mit der inzwischen musealen „Ferkeltaxe“) sind 22 Jahre vergangen und inzwischen liegen Ausflug 106/1 und 2 hinter uns. 3 wird noch folgen.



Manche:r Teilnehmer:in ist von Anfang an bis heute dabei, neue sind hinzugekommen, andere sind inzwischen verstorben oder nicht mehr mobil genug.

Und während wir in den Anfangsjahren noch viel in Brandenburg, gelegentlich auch in den angrenzenden Bundesländern unterwegs waren, dort Burgen, Schlösser, Kirchen und Gartenschauen besichtigten, ab und an Bootsfahrten, sogar mal eine Kremserfahrt unternahmen, konzentriert sich das Interesse nun überwiegend auf die Museen der Hauptstadt: aktuell auf die Ausstellung über Caspar David Friedrich in der alten Nationalgalerie, die ein so großer Publikumsmagnet ist, dass, um die Nachfrage zu befriedigen, auch für „Gemeinde unterwegs“ drei(!) Führungstermine vereinbart werden mussten.

Die Frequenz der Ausflüge hat nachgelassen – auch ich werde älter, bin zudem häufiger als Oma im Einsatz. Dennoch: solange ich fit bleibe, wird es weitergehen. Es gibt noch so viel zu entdecken!

Eine Zielmarke setze ich mir aber nicht mehr...

*Annette Jacobi*

### 25 Jahre Neue Kita

Am 21. Juni 2024 begeht unsere Kita das 25-jährige Bestehen der neuen Kita.

Bis 1999 befand sich der Kindergarten unsere Gemeinde im Gemeindehaus, er bestand aus zwei Räumen und einer Gemeinschaftsküche für 30 Kinder. Zum Spielen und Austoben stand der sogenannte Räubergarten auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrgartens zur Verfügung.

1990, nachdem die Auflagen zum Betreiben des Kindergartens immer größer geworden waren, beschloss der GKR den Neubau

eines Kindergartens für ca. 50 Kinder. Es vergingen noch einige Jahre bis aus dem Plan ein bezugsfertiger Kindergarten wurde. 1999 war es soweit. Der neue Kindergarten wurde von der Leiterin Monika Schulze und dem Gemeindepfarrer Klaus Petschelt feierlich eröffnet.



Der Kindergarten hat in den 25 Jahren seines Bestehens viele Verschönerungen und Umbauten erfahren. Geblieben ist, dass alle Mitarbeiter:innen täglich für das Wohl der Kinder arbeiten und dass für die Gemeinde der Kindergarten ein wichtiger Bestandteil ist.

Hoffentlich können noch viele Kinder diesen schönen Kindergarten nutzen, um zu lernen, zu spielen, zu wachsen und christlichen Glauben und christliche Werte vermittelt zu bekommen.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Mitarbeiter:innen.

*Heiderose Lange*

### Singen! Predigen! Beten!

„Wer singt, betet doppelt“, wusste schon der Kirchenvater Augustin im 4. Jahrhundert. Unsere Gottesdienste bieten Raum zum Singen – Loblieder, Danklieder, biblische Lieder, aber auch Klagelieder, Lieder in Not, Bittlieder. Sie alle eint das Vertrauen in Gott. Von ihm wird Hoffnung und Hilfe erbeten. Schon allein die Gefühle und Befindlichkeiten auszusprechen, manchmal herauszuschreien, tut der Seele gut („Aus tiefer Not schrei ich zu dir“). Angst wird ausgesprochen – und schon dadurch etwas kleiner, weil sie eine „Adresse“ bekommt und nicht bei mir bleibt. Noch greifbarer wird der Segen des Singens, wenn man es gemeinsam mit anderen tut. Eine Gruppe, eine Gemeinschaft wächst und stärkt sich gegenseitig im Singen. Und im Loben und Danken teilen wir auch unsere Freude – und beschenken einander gegenseitig.

Ich möchte Ihnen an den Sonntagen in den Sommerferien, an denen ich Gottesdienst halten werde, einige Lieder besonders nahebringen. Das wird am 28. Juli, am 4. und am 11. August sein.

*Es freut sich auf diese  
Sommer-Singe-Gottesdienste mit Ihnen  
Pfarrerin Claudia Pfeiffer*

## Unsere Konfirmanden 2024

Aus Datenschutzgründen  
erscheinen die  
Konfirmand:innen  
nur in der Druckausgabe!

### Zur Konfirmationspredigt

"Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein", spricht Gott (Jesaja 43,1).

Dieser Vers stand im Mittelpunkt der Predigt zur Konfirmation am Pfingstsonntag und wurde in verschiedene Richtungen bedacht: was bedeutet es, dass ich einen Namen habe? Wohin gehöre ich mit meinem Namen und meiner Person - zu meiner Familie, zu meinen Freunden, aber als Christ eben auch zu Gott. Denn Gott *sieht* uns an, jeden einzelnen - der Segen am Ende jedes

Gottesdienstes *spricht* uns an. Denn wir gehören zu ihm, zu seiner großen Familie. Hier zeigt sich Gottes Liebe und Treue, die für immer bestehen; sein festes Versprechen, dass wir immer zu ihm gehören werden, sowohl als Gemeinschaft in der christlichen Gemeinde wie als Einzelperson mit je meiner unverwechselbaren Individualität.

Als Wunsch für die Konfirmanden bleibt stehen: Geht euren Weg und hört immer wieder, wie Gott euch ruft.

*Pfarrerin Claudia Pfeiffer*

## Neuer Konfijahrgang 2024-2026

Bist Du 12 Jahre oder älter? Hast Du Lust, Dich mit einer Gruppe Gleichaltriger zu treffen? Willst Du Dich mit anderen auf eine Entdeckungsreise des christlichen Glaubens begeben? Interessierst Du Dich für Fragen über „Gott und die Welt“? Dann bist Du bei uns richtig! Du bist herzlich zum Konfirmandenunterricht der Kaulsdorfer Kirchengemeinde eingeladen! Der Unterricht findet donnerstags statt und eröffnet nach knapp zwei Jahren die Möglichkeit, sich konfirmieren bzw. taufen zu lassen. Ein thematischer Tagesausflug, Projekttag sowie eine Jugendfahrt werden Teil der Konfirmandenzeit sein.



Wir starten im Juli!!!

Melde Dich, wenn Du interessiert bist!

*Diakon Holger Stassen*

## Liebe Kleine und Große Leser,

wir möchten Sie zu unserem OpenAir Gottesdienst zum Schulanfang am **1. September 2024, um 9.30 Uhr** auf unserem Kitagelände herzlich einladen  
*Ihr Vorbereitungsteam*

## Hurra, wir kommen zur Schule

Aus Datenschutzgründen  
erscheinen die  
Schulkinder  
nur in der Druckausgabe!

## Sommerfreizeit für Kinder

Zu einer jetzt schon langjährigen Tradition hat sich die jährliche Sommerfreizeit entwickelt. Die Kinder machen sich auf den Weg nach Altbuchhorst. Dort hat unser Kirchenkreis ein Freizeithaus. Die Lage des Hauses

ist bezaubernd schön. Es liegt direkt am Wald und dem Möllensee. Mit Paddelbooten kann man am Bootssteg gut an- und ablegen. Das Haus ist sehr gemütlich. Dadurch hat es aber nur eine begrenzte Zahl an Betten zur Verfügung. Das hat den Vorteil, dass es eine überschaubare Kindergruppe bleibt und wir uns alle gut kennenlernen. Die Erfahrung der Gemeinschaft und die Persönlichkeit jedes Kindes soll zum Tragen kommen. Bisher sind wir alle bereichert und erfreut nach Hause zu unseren Familien gefahren.

Das Haus in Altbuchhorst ist ein Selbstverpflegungshaus. Das bedeutet: Nach den Aktivitäten im Wald oder auf dem Wasser für all die hungrigen Mäuler viel Essen ranzuschaffen, um leckeres Essen zu kochen. Natürlich helfen alle mit.

Jede Fahrt hat immer ein Thema. Dazu gehören dann entsprechende Aktivitäten oder Exkursionen. Es waren Themen wie Zirkus, „Hereinspaziert, Manege frei“, „Stein-Zeit“, „Weißt du, wo der Pfeffer wächst?“ Wir haben auch die Großeltern nach „Vergessenen Spielen“ gefragt.

In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit dem Thema „Meer und mehr“. Die Freuden, aber auch die Gefahren durch das Wasser stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Betrachtungen. Wie kostbar ist Wasser? Wie

gehen wir damit um? Wir entspannen uns beim Baden und wo lauern große Gefahren? Das sind nur einige Fragen, denen wir uns stellen wollen. Und da unser Haus am See liegt, gehört natürlich eine kleine Bootsfahrt dazu.



Die diesjährige Sommerfreizeit findet vom **23. – 28. Juli 2024** statt. Kinder der 1. – 6. Klasse können bei Simona Behrendt unter

[s.behrendt@kkljos.de](mailto:s.behrendt@kkljos.de)

angemeldet werden. Wenige Plätze sind zurzeit noch frei.

*Simona Behrendt*

## Kirchenmusik – Überregionales



### Kirchenmusik

- auf einen Blick -

Informationen auch im Internet  
[www.kirche-kaulsdorf.de](http://www.kirche-kaulsdorf.de)

Jesuskirche

Sonntag, 7. Juli, 14 Uhr

### Musical „Daniel“

als Auftakt zum Sommerfest  
Kinder- und Jugendchor  
Leitung: Stefan Kircheis

Erlöserkirche Berlin-Rummelsburg  
Donnerstag, 25. Juli, 20 Uhr

### Orgelkonzert

im Rahmen des Orgelsommers 2024  
an der Schuke-Orgel: Stefan Kircheis  
Eintritt frei  
(Spenden willkommen)

Gemeindehaus

Sonntag, 8. September, 11 Uhr

### Café Classic

eine "gute halbe Stunde" Musik  
Eintritt frei  
(Spenden willkommen)

Jesuskirche

Sonntag, 8. September, 15 Uhr

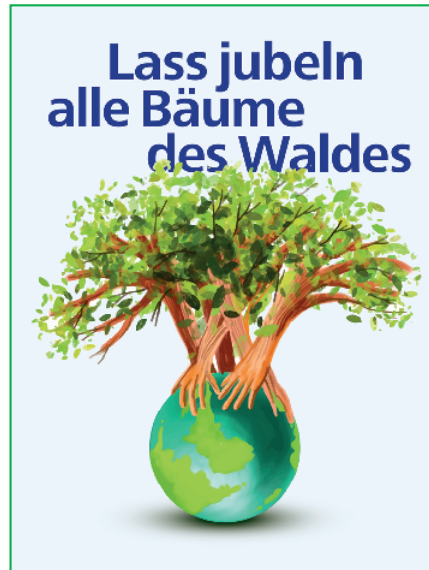
### Orgelführung

zum Tag des offenen Denkmals  
Kantor Stefan Kircheis weiht Sie in die  
Geheimnisse unserer Sandtner-Orgel ein  
Eintritt frei  
(Spenden willkommen)

### 15. Ökumenischer Tag der Schöpfung am 6. September 2024 in Eberswalde

„Lass jubeln alle Bäume des Waldes“ Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg freut sich, dass der Ökumenische Tag der Schöpfung mit seinem zentralen Gottesdienst in diesem Jahr Station in unserer Region macht. Bäume gehören zu den stillen Freunden des Menschen. Fest verwurzelt wachsen sie von ihrem Standort aus dem Himmel entgegen. Sie spenden Schatten in sommerlicher Hitze, reinigen die Luft, die wir zum Atmen brauchen, und ihr Holz dient uns als idealer Baustoff. In fast allen Religionen

spielt der Baum als Symbol des Lebens, als Lebensbaum, eine große Rolle.

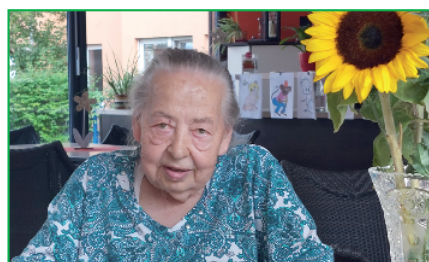


Der 15. Ökumenische Tag der Schöpfung wird am 6. September 2024 im Familiengarten Eberswalde gefeiert. Er wird gemeinsam mit den christlichen Gemeinden in Eberswalde sowie der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde gestaltet. Geplant sind an dem Tag ein Rahmenprogramm auf dem Gelände des Familiengartens und anschließend ein multikonfessionell gestalteter Gottesdienst um 17 Uhr in der Stadthalle des Familiengartens. Direkt danach, gegen 18.30 Uhr, gibt es ein Gespräch zum Thema Schöpfungsverantwortung mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, Kirche und Wissenschaft. Zum Ausklang des Tages wird ein Empfang ebenfalls vor Ort stattfinden mit vielen Möglichkeiten zum Austausch und zur Begegnung. Seien Sie dabei!

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.schoepfungstag.info](http://www.schoepfungstag.info)

Susanne Kschenka

### Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag Schwester Marianne



Unsere ehemalige Gemeindegeweschweser **Marianne Lutz** konnte am 24. Juni ihren 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen, mit Gottes Segen, alles Gute!

### Amtshandlungen

Aus Datenschutzgründen  
erscheinen die  
Amtshandlungen  
nur in der Druckausgabe!

### Spendenkonto

Berliner Sparkasse  
IBAN DE63 1005 0000 0190 6897 65  
BIC BELADEBEXX

Empfänger:

Ev. Kirchenkreis Berlin Süd-Ost

Verwendungszweck:

RT 113 Kaulsdorf, Zweck und Name

### Impressum

Die Gemeindezeitung der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Kaulsdorf wird herausgegeben vom Gemeindegeweschweser. Redaktionsschluss: 7. Juni 2024

Redaktion:

Ute Beyer, Heiderose Lange, Susanne Kschenka,  
Michael Schwalbe, Claudia Zühlke

Bildquellennachweis:

Titelseite: Beyer; S.2: pixabay; S.3: Henning;  
S.5: Mahlo, Jacobi, Archiv; S.6: Lüdemann, Stassen,  
Tesch, Behrendt; S.7: Archiv

Gestaltung: Michael Schwalbe, [www.kululu.de](http://www.kululu.de)

Gedruckt auf LumiSilk, FSC und PEFC zertifiziert,  
aus nachhaltiger Waldwirtschaft hergestellt

## Gottesdienste · Gruppen · Anschriften

<b>Juli</b>	07.07.	6. So nach Trinitatis Sommerfest	ab 14.00 Uhr	Pfrn. Pfeiffer und Team
	09.07.	Friedensandacht	19.00 Uhr	
	14.07.	7. So nach Trinitatis	09.30 Uhr	Pfrn. Pfeiffer
	21.07.	8. So nach Trinitatis	09.30 Uhr	Theologiestudent J. Trodler <i>mit Posaunenchor</i>
	28.07.	9. So nach Trinitatis	09.30 Uhr	Pfrn. Pfeiffer / T <i>Liedpredigt</i>
<b>August</b>	04.08.	10. So nach Trinitatis / A	09.30 Uhr	Pfrn. Pfeiffer <i>Liedpredigt</i>
	11.08.	11. So nach Trinitatis	09.30 Uhr	Pfrn. Pfeiffer <i>Liedpredigt</i>
	18.08.	12. So nach Trinitatis	09.30 Uhr	Landessingwart i.R. Kirchbaum
	25.08.	13. So nach Trinitatis	09.30 Uhr	N.N.
		01.09.	14. So. nach Trinitatis Familien GD zum Schulanfang im Kitagarten	09.30 Uhr
<b>September</b>	08.09.	15. So. nach Trinitatis	09.30 Uhr	Pfrn. Pfeiffer <i>anschl. café classic</i>
		Tag des offenen Denkmals	15.00 Uhr	Orgelführung
	10.09.	Friedensandacht	11.00 – 17.00 Uhr	<i>Führungen</i>
	15.09.	16. So. nach Trinitatis	19.00 Uhr	
			09.30 Uhr	Sup. de Vries Bock, <i>Predigt</i> Pfr. i.R. Alze, <i>Liturgie</i>
	22.09.	17. So. nach Trinitatis	09.30 Uhr	Theologiestudent J. Trodler
	29.09.	18. So. nach Trinitatis	09.30 Uhr	N.N.

A = Abendmahlgottesdienst, FGD = Familiengottesdienst, KiGD = Kindergottesdienst, T = Taufe

### Kinderkirche

(außer in den Schulferien)

Dienstag 15.30 – 17.15 Uhr

Alle Kinder der 1. – 6. Klasse sind herzlich eingeladen.

### Konfirmandenunterricht

(außer in den Schulferien)

Donnerstag Gruppe I 16.30 – 17.30 Uhr

Gruppe II 17.45 – 18.45 Uhr

### Junge Gemeinden

**JungeJunge** Gemeinde (ab 9 Jahre):

Montag 16.15 – 17.15 Uhr

**Junge Gemeinde** (ab 14 Jahre):

Montag 18.00 – 20.00 Uhr

Ansprechpartner: Holger Stassen

diakon@kirche-kaulsdorf.de

### Anschriften und Sprechzeiten

Gemeindebüro: Ulrike Strauß,  
Angelika Fleischmann

Dorfstraße 12, 12621 Berlin  
Telefon 5677233, Fax 5660788

buero@kirche-kaulsdorf.de

www.kirche-kaulsdorf.de

#### Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Dienstag 11.00–12.00 und 16.00–18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr

Freitag geschlossen

(an den Schließtagen 09.00 – 10.30 Uhr

Telefonsprechstunde)

#### PfarrerIn (Vakanzverwaltung):

Claudia Pfeiffer

c.pfeiffer@kirche-kaulsdorf.de

#### Kantor: Stefan Kircheis

Telefon 55643362

kantorat@kirche-kaulsdorf.de

#### Katechetin: Simona Behrendt

Telefon 0176 47370420

s.behrendt@kkllos.de

#### Jugendmitarbeiter: Diakon Holger Stassen

Telefon über Gemeindebüro: 5677233

diakon@kirche-kaulsdorf.de

#### Haus- und Kirchwart: Dirk Höhne

hausmeister@kirche-kaulsdorf.de

### Evangelischer Kindergarten

Leiterin: Astrid Zepernick

Telefon 5678880

Dorfstraße 12A, 12621 Berlin

kita@kirche-kaulsdorf.de

### Unsere Kreise

#### Posaunenchor:

Montag 19.00 Uhr

#### Kinder- und Jugendchöre:

Proben im Gemeindehaus

1. – 3. Klasse, Mittwoch 16.00 – 16.35 Uhr

4. – 6. Klasse, Mittwoch 17.00 – 17.40 Uhr

ab 7. Klasse, Mittwoch 18.00 – 18.45 Uhr

außer in den  
Schulferien

#### Kantorei:

Donnerstag 19.30 Uhr

#### Seniorenringkreis:

Jeweils freitags: 12. Juli, 9. August, 13. September

jeweils von 10–11 Uhr

Gabriela Thoms, Kontakt über Gemeindebüro

#### Kaulsdorfer Gesprächsabend:

i.d.R. am letzten Freitag des Monats im Gemeinderaum

Dorfstraße 12, Auskünfte über das Gemeindebüro

Ansprechpartnerin Monika Westerwelle

#### Hauskreis Süd:

Kontakt über Pfr. i. R. Petschelt

#### Diakoniekreis:

Treffen nach Vereinbarung, freitags 15.00 Uhr

#### Seniorenkreis:

monatlich, jeweils donnerstags, 14.30 Uhr

22.8., 12.9.

#### Malgruppe:

Jeweils donnerstags: 18.7., 1.8., 15.8., 29.8., 12.9., 26.9.

von 15–18 Uhr

#### Frauenfrühstück:

jeden 1. Mittwoch im Monat ab 9.30 Uhr

Kontakt über Frau Jacobi, Tel. 56400723

#### Umweltgruppe:

Kontakt über Dr. H. Schröder, gkr-vorsitz@kirche-kaulsdorf.de

#### Osteuropahilfe:

Kontakt über Detlev Strauß, detlev.strauss@gmx.net